



Schnelle Fahrt des Präsidenten

Kanu-Chef Thomas Konietzko kommt bei Tidenrallye als einer der Ersten ins Ziel

VON HEINZ FRICKE

Bremen. Der Präsident hatte ordentlich Gas gegeben. Nach genau zwei Stunden und 44 Minuten für die 33 Kilometer von Nordenham bis Bremen-Rönnebeck zog Thomas Konietzko sein Kanu beim Bootshaus des RKC aus der Weser – strahlend und offensichtlich überhaupt nicht erschöpft, im Gegensatz zu Boots- und Lebenspartnerin Kathrin, die sich schwer atmend den Schweiß von der Stirn wischte.

„Sind wir Dritter?“, war die erste Frage des neugewählten Präsidenten des Deutschen Kanu-Verbandes, der die Bremer Tidenrallye zum Schauplatz seines ersten öffentlichen Auftritts nach der Wahl ausgesucht hatte. Nun, zum Schluss sprang für das Zweier-Kajak des prominenten Gastes nur Rang vier heraus, doch immerhin: Vierter unter über 100 Teilnehmern, die das „Silber-Ziel“ in Rönnebeck ansteuerten, das konnte sich schon sehen lassen.

Er hätte auch gerne das „Gold-Ziel“ bei Tura an der Lesum angefahren, nur: „Die Zeit hätte nicht gereicht, ich muss heute Abend noch bei den Marathon-Meisterschaften in Brandenburg sein“, berichtete der 46-Jährige. Trotz des Termindrucks hatte er sich den Start auf der Weser nicht nehmen lassen wollen. „Weil es die größte Breitensportliche Veranstaltung der Kanuten in Deutschland ist. Und 80 Prozent unserer Mitglieder sind reine Breitensportler“, begründete der Präsident sein Engagement, dessen Verband immerhin mit unzähligen Medaillen der weitaus erfolgreichste deutsche Sportverband bei Olympischen Spielen ist. Dazu hat auch Thomas Konietzko sein Teil beigetragen: Bevor Deutschland vor zwei Jahrzehnten vereint wurde, war er hauptamtlicher Trainer des Kanuverbandes der DDR. „Mit Christian Gille habe ich immerhin auch einen Olympiasieger entdeckt und geformt“, erzählt er. Mit dem Trainerjob war es nach der Wende vorbei, doch Thomas Konietzko bekam die Kurve: Heute steht er an der Spitze zweier Unternehmen und hat dennoch genügend Zeit, auch noch den Deutschen Kanu-Verband zu führen.

Als der Präsident Bremen schon lange hinter sich gelassen hatte, wurde im Boots-



Glücklich: DKV-Präsident Thomas Konietzko mit Partnerin Kathrin.

FOTO: FRICKE

haus von Tura an der Lesum Bilanz gezogen. „Es war eine der schnellsten Tidenrallyes überhaupt“, rechnete Norbert Köhler, Chef des Bremer Verbandes, vor. Rückenwind in Stärken fünf bis sechs schob die rund 350 Kanuten bei akzeptablem Wellengang praktisch vor sich her, nur einmal musste der große Begleittross von sieben Yachten, drei Polizei- und sechs DLRG-Booten aufhorchen. Doch der Kanute, der bei der Kollision mit einer Boje gekentert war, kam aus eigenen Kräften wieder in die Normallage.

Schnellste waren wieder zwei Kanuten, auf die man schon vorher hätte setzen können. Andreas Flunker und Thomas Kittner vom VKB, beide einstmals deutsche Spitzenklasse und immer noch topfit, legten die 44 Kilometer bis zum Tura-Bootshaus in sagenhaften 2:38 Stunden zurück, die Durchschnittszeit der Teilnehmer pendelte sich bei gut vier Stunden ein. Doch alle schafften es mit der Tide in den Hafen. Und einen gab es, der nutzte den Wechsel der Strömungsrichtung sogar dazu, noch bis Elsfleth zurückzupaddeln.